

König Theoderichs IV. und ein Schutzbrief Karl Martells²¹. Noch einen Schritt weiter geht Alois Schütz, der den beiden Gründungsurkunden jeglichen Quellenwert für die Reichenauer Frühgeschichte abspricht²². Neben diplomatischen Erwägungen führt er eine dritte, nochmals in vielen Details abweichende Version des Urkundentextes an, die es vollends unglaublich macht, dass dem Fälscher ein originaler Wortlaut vorgelegen habe²³.

Ungeachtet dieser Unsicherheiten stabilisierte die Fixierung auf die Gründungsurkunden eine einseitige Sichtweise auf die Klostergründung: Sie erscheint – etwa bei Franz Beyerle († 1977), Heinrich Büttner († 1970), Otto Feger († 1968) oder Rolf-Peter Lacher – als politischer Akt, als Teil einer Strategie Karl Martells, den Süden Alemanniens unter fränkische Kontrolle zu bringen²⁴. Die weiteren Mitwirkenden erscheinen als Staffage; je nach argumentativem Bedarf kollaborieren sie mit Karl Martell oder widersetzen sich ihm.

Eine abweichende Sicht der Dinge bringt Friedrich Prinz († 2007) ins Spiel: Da es außerhalb der problematischen Reichenauer Tradition keinen Beleg für ein Zusammenwirken von Pirmin und Karl Martell gibt, sei die auf Karl Martell zentrierte Gründungsgeschichte als nachträglicher Versuch zu werten, die Anfänge der Reichenau in die karolingische Erfolgsgeschichte einzuschreiben. Tatsächlich scheint Pirmin den Machtbereich Karl Martells gemieden zu haben; darum liege es näher, dem alemannischen Hochadel eine Schlüsselrolle bei der Gründung zuzuweisen, zumal die Reichenauer Überlieferung die Herzöge zu den frühen Wohltätern der Abtei zählt. Auch die wenig beachtete

21) Theodor MAYER, Die Anfänge der Reichenau, in: ZGORh 101, N.F. 62 (1953) S. 305–352, hier S. 317–326. – HEIDRICH, Grundaussattung (wie Anm. 17) S. 44–62.

22) SCHÜTZ, Frühgeschichte (wie Anm. 11) S. 15.

23) Sie ist nur in einer Abschrift des 16. Jahrhunderts überliefert: Rudolf POKORNY, Augiensia. Ein neu aufgefundenes Konvolut von Urkundenabschriften aus dem Handarchiv der Reichenauer Fälscher des 12. Jahrhunderts (MGH Studien und Texte 48, 2010) Nr. 1, S. 15–22.

24) Franz BEYERLE, Zur Gründungsgeschichte der Abtei Reichenau und des Bistums Konstanz, in: ZRG Kan. 15 (1926) S. 512–531, bes. S. 512–516. – DERS., Perminius (wie Anm. 18) S. 152 f. – Heinrich BÜTTNER, Christentum und fränkischer Staat in Alemannien und Rätien während des 8. Jahrhunderts, in: Zs. für Schweizerische Kirchengeschichte 43 (1949) S. 1–27, S. 132–150, hier S. 15 u. ö. – Otto FEGER, Pirmin und die Gründung der Reichenau, in: Montfort 12 (1960) S. 154–158. – Rolf-Peter LACHER, Die Anfänge der Reichenau und agilolfingische Familienbeziehungen, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 92 (1974) S. 95–129, hier S. 105 f., S. 120.